

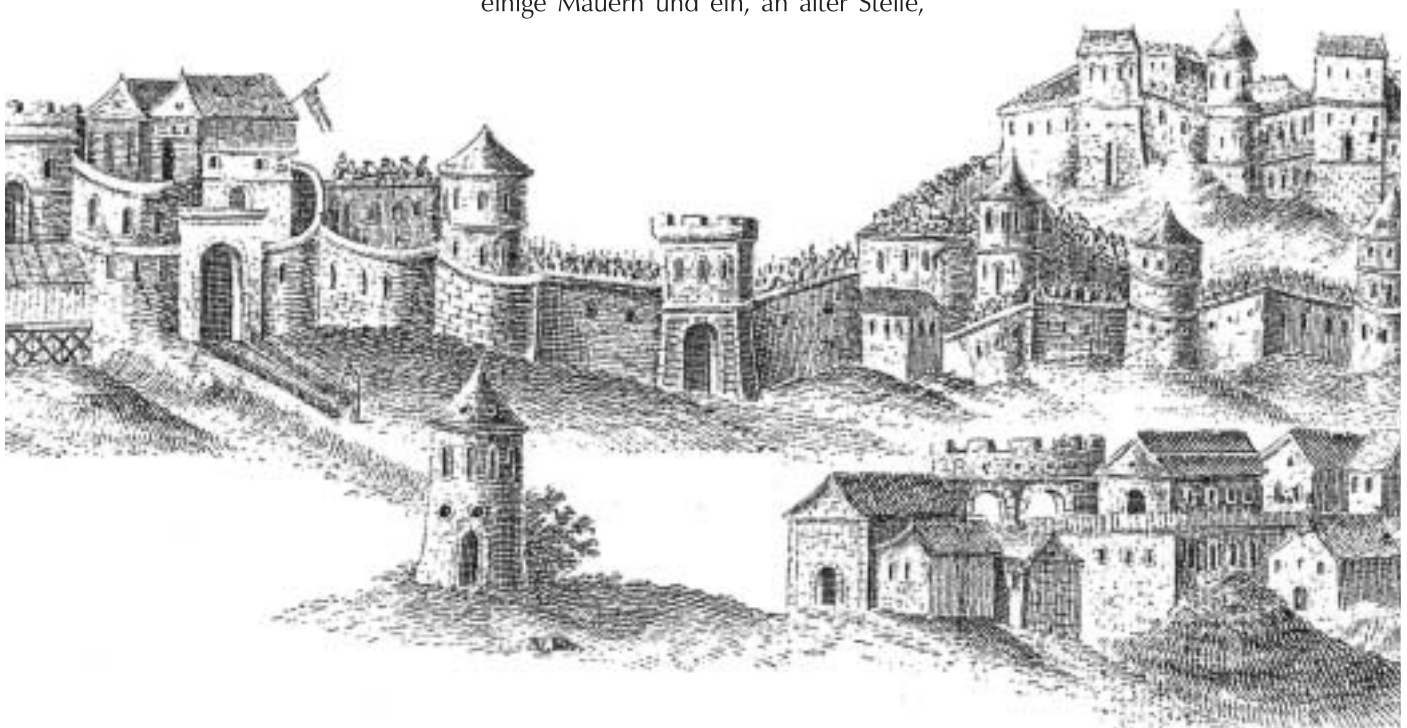


## Die Dohnaische Fehde

Die Stadt Pirna hat nicht nur eine schöne, sondern auch eine geschichtsträchtige Umgebung. Als im 12. Jahrhundert von deutschen Siedlern eine planmäßige Stadtgründung betrieben wurde, herrschte nicht weit von hier die mächtige Adelsfamilie derer von Dohna. Von ihrer Stammburg Dohna aus waren sie bestrebt einen eigenen Machtbereich, zwischen denen der böhmischen Könige und der

Markgrafen von Meißen, zu schaffen. Geschickt nutzten sie dabei deren Streitigkeiten aus. Als diese jedoch im Jahre 1372, im Pirnaer Vertrag, ihre Grenzregelungen trafen, konnten die Markgrafen von Meißen das Dohnaische Problem lösen, was zu einer Auseinandersetzung vor nunmehr 600 Jahren führte. In dieser Auseinandersetzung, die als Dohnaische Fehde in die Geschichte eingegangen ist, wurde die Burg erstürmt und zerstört. Die heutigen Reste der Burg, einige Mauern und ein, an alter Stelle,

wieder aufgebauter Turm, lassen kaum noch etwas von diesem Bauwerk erahnen. Der heutige Zustand des Areals ist alles andere als einladend, und ein Besuch dessen, eher nicht zu empfehlen. Wer dennoch den Weg nach Dohna sucht, sollte sich im Heimatmuseum über die Burg und deren Geschichte informieren.



- **Gesichter Pirnas**
- **Die Dohnaische Fehde**
- **Veranstaltungen im Juli 2001**

**Burg Dohna**  
Wandgemälde am Pfeiferschen Gute zu Gorknitz. 1760 durch Brand vernichtet. Nach einer Federzeichnung von Mons. Orgus (1748).

# “Romeo und Julia in Pirna”

oder die Sage vom Erlpeter Fortsetzung von Heft 6/01

Am Sonnenstein fällt die leicht nach Nordosten geneigte Sandsteinplatte der Sächsischen Schweiz steil zur Stadt Pirna ab. In den bis zu 60 m dicken Bänken sind tonige wasserabweisende Schichten eingelagert. An diesen Zwischenschichten treten mehrere Quellen aus. Die Erlpeterquelle hat in einem 60 bis 80 m in den Berg hineinführenden, bergmännisch ausgeführten Stollen ihren Ursprung, und, aufgrund der guten Wasserqualität, seit ihrer ersten Erwähnung 1384, eine wichtige Bedeutung für die Wasserversorgung der Stadt Pirna. Da dieser Stollen um 1900 einen eher baufälligen Zustand hatte, und auch etwas schmal ausgeführt war, wurde wahrscheinlich im Jahre 1908 der jetzige Erlpeterbrunnen am gegenüberliegenden Haus angebracht. Der Sage nach soll an der Stelle, wo die Quelle entspringt, ein Erlbaum gestanden haben.

Ja, es war, es war geschlossen  
Keuscher Liebe schöner Bund!  
Grethas Sehnsuchtstränen flossen,  
Lange Seufzer stöhnt ihr Mund.  
Peter flohn die Abenteuer,  
Ruhig blieb im Forst das Wild,  
Was ihn einzig setzt in Feuer,  
War der holden Mädchen Bild.

Briefe kamen bald vom Rathen,  
Briefe flogen wieder hin,  
Bis der Vater es erraten,  
Was die Tochter trug im Sinn.  
Drohend sprach er rau und bitter,  
Fürchte meinen höchsten Zorn,  
Denkst du wieder an den Ritter,  
Der mir ist im Aug ein Dorn!

Ach! Allein in öder Kammer  
Weint nun Grethchen hoffnungslos,  
Bis ihr stiller Herzensjammer  
In den Briefen sich ergoß:  
Lies in diesen Tränenzügen  
Trauter Peter meine Not!  
Vaters Sinn ist nicht zu biegen  
Schrecklich flucht er mir und droht!

Doch, ja doch ich bin die Deine,  
Der von tausend mich erkohr!  
Heute in dieser Nacht erscheine  
An der Erl´ am Brückenthor!  
Ein geheimer Weg wird führen  
Mich in deinen trauten Arm.  
Trotzen kann ich Schlössern, Türen!  
Komm und stille meinen Harm!

Peter kam, und manche süße  
Silberhelle Mondennacht  
Wart, geweiht durch Lieb und Küsse,  
An der Erl. zugebracht.  
Ach, sie wähten sich geborgen  
Scheinend in der Liebe Glück!  
Arme, vor dem lichten Morgen  
Droht euch graues Mißgeschick!

Fortsetzung im nächsten Heft

## Das Reisfeld

“Leben für die Eine Welt” e.V. und der Landesfilmdienst Dresden laden am **11. Juli 2001 um 20.00 Uhr ganz herzlich zum Filmabend in den Gotischen Saal der Stadtbibliothek Pirna.**

Im Zyklus von Aussaat, Wachstum, Reife und Ernte wird die Geschichte einer kambodschanischen Bauernfamilie erzählt. Noch vor dem “Erwecken der Felder” kündigt sich Unheil an, als Yim Om auf dem Feld auf eine Kobra trifft - ein böses Omen. Und als ihr Mann Vong Poew wenig später bei Pflügen in einen giftigen Dorn tritt, ist das der Beginn einer Reihe von Schicksalsschlägen...

Das Spielfilmdebüt des kambodschanischen Regisseurs Rithy Panh, der als Elfjähriger den Einmarsch der Roten Kmer erlebte und später aus einem “Umerziehungslager” geflohen war, ist

die Suche nach seinen kulturellen Wurzeln, eine Rückkehr auf die heimatliche Erde. Denn kambodschanische Kinder wissen nach allem, was mit den Reisfeldern geschah, heute nicht mehr, dass Reis nicht nur die Grundlage ihrer Nahrung ist, sondern auch ihre Kultur darstellt. Für sie kommt der Reis von

den Lastwagen der UNO.

*Kambodscha/Frankreich/Schweiz/Deutschland 1994 (OmU von Rithy Panh)*

Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische Straße 76, Eintritt 4,00 DM

### INHALT

Seite 2

Die Sage vom Erlpeter  
Das Reisfeld

Seite 3

Laienschauspieler in Pirna

Seite 4

Uniwerk “Gesichter Pirnas”

Seite 5

Veranstaltungstipps Mai 2001

Notiert

Kino Extra

Seite 6/7

Die Dohnaische Fehde

Seite 8

Schloss Kuckuckstein

Stadtkirche St. Marien

Impressum

ERLPETER KULTURBLATT FÜR PIRNA





**NATUR  
MODEN  
STEFFI HACKE**

Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr  
Sa. 10 - 14 Uhr

**Steffi, Elke, Renate  
freuen sich  
auf Ihren Besuch**

Schuhgasse 14, 01796 Pirna  
Tel. (0 35 01) 44 30 94  
Fax (0 35 01) 44 30 75  
Steffi.Hacke@t-online.de

## Laienschauspieler in Pirna

Nach langer Zeit des Wartens wurde am 16.6.2001, 14.00 Uhr zum Pirnaer Stadtfest das Volksschauspiel "Der Retter" nach 43 Jahren wieder aufgeführt, und so war die Begeisterung groß über das dort dargebotene, das manche Erwartung übertraf. Annähernd 100 Darsteller hatten, in ihren historischen Kostümen, zum Gelingen dieses Spektakels beigetragen. Das dieses Volksstück nicht das Einzige ist, was Pirnaer Laienschauspieler auf die Beine stellen konnten, zeigte sich schon im Jahre 1920, wo nach einem Gedicht von Max Kunath, das er 1894 über die Türmerstochter geschrieben hatte, eine Operette aufgeführt wurde. Die Sage über die Türmerstochter die in den Jahren 1530-32 spielt, ist in der Wendlerschen Chonik nachzulesen, und enthält 8 Zeilen in Versform zu 29 Versen. Um den lieben Leser nicht mit diesem Gedicht zu quälen, sei hiermit die etwas kürzere Variante aus dem Sagenbuch von Prof. Dr. Meiche wiedergegeben: "Im Jahre 1532 ist zu Pirna ... ein großes Pestilenzsterben gewesen, darin an 1300 Personen gestorben. An diesem Unglück ist aber die Turmpflegerstochter Schuld gewesen, und ist die Sache so zugetragen. Es hat der Türmer zu Pirna ein schönes Töchterlein gehabt, die aber sehr bosartig und Stolz auf ihr niedliches Gesicht gewesen; da ist ein Ungar in die Stadt gekommen der ist reich, schön und von adliger Geburt gewesen und hat mit dem Mägdelein einen Liebeshandel angefangen. Der strenge Vater ist aber dahinter gekommen, allein er hat der Tochter nicht glaubend machen können, das der Ungar sie nicht wahrhaft liebe und ehe-

lichen wolle, und als er endlich vor Kummer über seine ungeratene Tochter gestorben, da ist, weil die Mutter die reichen Geschenke gar gerne gesehen, das Mägdelein ganz umgarnt worden, hat sie sich dem Verführer hingegeben und wie sein eheliches Weib gelebt. Als sie aber jener satt bekommen, da ist er plötzlich bei Nacht und Nebel verschwunden und das Mädchen hat aus Not bald all ihren Flitterstaub verkaufen müssen; weil sie aber an Nichtstun und Wohlleben gewöhnt gewesen, auch einmal von all ihren Bekannten verachtet worden, hat sie sich wieder nach anderen umgesehen, und aus ihrer schönen Gestalt viel Nutzen zu ziehen gesucht. Weil sie aber innerlich sich doch gehärmt, ist ihre Schönheit vergangen und darum sind auch der Liebhaber immer weniger geworden, also das sie oft in Not gekommen. Da ist eines Tages ihr alter Freier zurückgekehrt, der hat getan, als sei

nichts vorgefallen, und ihr selbst ihre Untreue vergeben, ist aber des Nachts doch bei ihr geblieben, des Morgens aber in der Frühe ohne Abschied seines Weges gegangen, weil er eine große Reise hat vorgehabt, hat aber der Mutter des Mädchens einen großen Beutel voller Geld gegeben und ein verschlossenes Kästchen, das solle sie ihr geben zu seinem Andenken. Das Mädchen hat alsbald das Kästlein geöffnet, und darin ein kostbares, rotes, türkisches Tuch gefunden, so fein, wie sie nie dergleichen zuvor gesehen, hat auch sogleich ihren Putz angelegt und sich mit dem Tuche geschmückt und ist auf die Gasse gegangen, um den Leuten zu zeigen, das sie wieder in besseren Umständen und zu Geld gekommen.

Aber sie hat sich der schönen Sache nicht lange freuen können, denn plötzlich ist ihr übel geworden und sie ist umgefallen, und nach wenigen Stunden ist die Pest, welche der Ungar in dem Tüchlein aus Rache über ihre Treulosigkeit zugebracht, ausgebrochen und sie selbst zuerst daran gestorben. Weil aber die Sache rausgekommen und man gemeint, das sie die ganze Stadt noch nachholen werde, hat man sie alsbald wieder ausgegraben und ihr das Haupt mit dem Grabscheid abstoßen lassen."

Alternatives Kultur-Café  
mit Renaissance Deckenbemalung  
aus dem 18. Jahrhundert

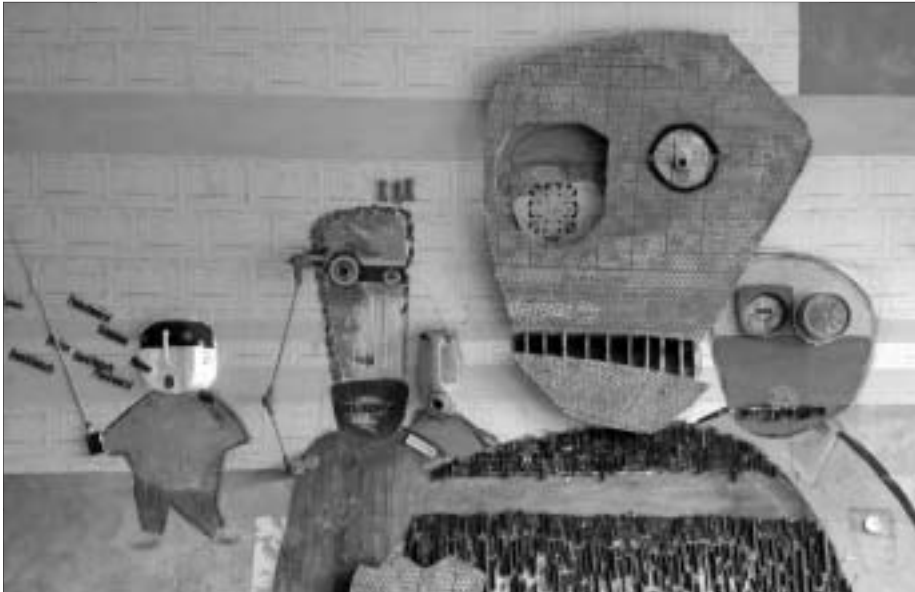


Kultur-Café  
**GEHEIMRAD**

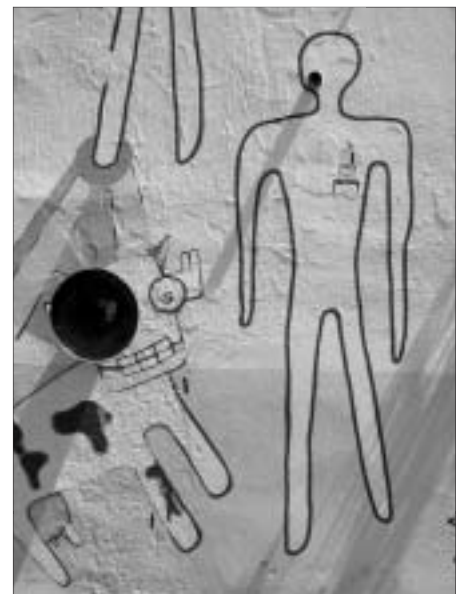
Lange Str. 10, 01796 Pirna  
Täglich von 17:00 bis 24:00 Uhr geöffnet.



# Gesichter Pirnas



Der Vorsommer hat viele Gesichter. Hatte! Wem der Baggersee zu überlaufen, der Kleingarten zu langweilig und das Kaufland zu hektisch wurde, hatte die einzigartige Möglichkeit, sich in der angenehmen Hinterhofkühle der Uniwerk-Ausstellung „Gesichter Pirna's“ nicht nur körperlich zu erfrischen. Für die Einen Oase, die Anderen Quell oder einfach nur Treff, errichteten die Uniwerker eine Brücke zwischen Kunst-Kultur und Alltag, die von interessierten Pirnaern gerne beschritten wurde. Neben der Ausstellung lud Uniwerk zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Glanzpunkt war zweifelsohne das Stadt- festwochenende mit Olaf Schubert und dem Theaterstück „Spielverderber“. Auch wenn sich am 1. Juli die Tore der Schmiedestraße 55 geschlossen haben (vorerst), darf man auf künftige Aktionen und Projekte des Uniwerks gespannt sein. Wichtig und wünschenswert ist dafür eine breite Unterstützung von



# Veranstaltungen Juli 2001

## Veranstaltungstipps

**03.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna,  
Dohnaische Str. 76

**05.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna,  
Dohnaische Str. 76

19:30 Uhr "Pirnaer Abendmusik"  
Violine, Violoncello & Orgel  
Stadtkirche St. Marien, Kirchplatz

**06.07.2001**

22:00 Uhr, Sommerkino in der Stadtbibliothek Pirna,  
Dohnaische Str. 76

**07.07.2001**

17:00 Uhr, Konzert im Barockgarten  
Großsedlitz  
Sächsisch- Böhmisches Musikfestival

19:30 Uhr, Jazz & Dixielandfahrt  
Sächsische Dampfschiffarts  
GmbH & Co

**12.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna,  
Dohnaische Str. 76

19:30 Uhr, "Pirnaer Abendmusik"  
mit Harmonic Brass aus München  
Stadtkirche St. Marien, Kirchplatz

**13.07.2001**

22:00 Uhr, Sommerkino in der Stadtbibliothek Pirna,  
Dohnaische Str. 76

**17.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna,  
Dohnaische Str. 76

**19.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische  
Str.76

19:30 Uhr, "Pirnaer Abendmusik"  
Orgelkonzert mit H. Albrecht  
Stadtkirche St. Marien, Kirchplatz

**21.07.2001**

19:30 Uhr, Jazz & Dixielandfahrt  
Sächsische Dampfschiffarts GmbH  
& Co

**24.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische  
Str.76

**26.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische  
Str.76

19:30 Uhr, "Pirnaer Abendmusik"  
Orgel und Schlagzeug mit M. Vetter  
Stadtkirche St. Marien, Kirchplatz

**27.07.2001**

22:00 Uhr, Sommerkino in der Stadtbibliothek Pirna,  
Dohnaische Str.76

**28.07.2001**

19:30 Uhr, Jazz & Dixielandfahrt  
Sächsische Dampfschiffarts  
GmbH & Co

**31.07.2001**

10:00 Uhr, Bastelspaß zur Sommerzeit  
Stadtbibliothek Pirna, Dohnaische  
Str. 76

Anzeige

VeranstaltungsAgentur  
Norbert Pazak

**na&**  
Lange Str. 10, 01796 Pirna

### NOTIERT

Wer dieses Jahr noch nicht das Glück hatte in südlichere Gegenden zu fahren, dem sei noch bis zum 20. Juli 2001 die Ausstellung "In südlichen Landschaften" zu empfehlen. Die Gemeinschaftsausstellung mehrerer Künstler ist in der Stadtgalerie des Pirnaer Kunstvereines in der Schmiedestr. 8 zu sehen.

In die Vergangenheit kann man zur Zeit im Pirnaer Stadtmuseum blicken, wo durch Bilder und Dokumente des 20. Jahrhunderts ein Jahrhundertrückblick gewährt wird. Am 07.07.2001 beginnt ebendort eine Ausstellung bei der man sich nasse Füße holen kann; wenn es heißt: "Achtung Hochwasser!". Zu sehen sind Dokumente über die Überschwemmungen der Jahre 1927 und 1957 in der Region Pirna.

Hochwasser war auch vor 500 Jahren das Problem des Pirnaer Rathauses. So ist in der Wendlerschen Chronik von 1841 nachzulesen, das im Jahre 1501 die Elbe dermaßen angestiegen sei, das die Bürger der Stadt Pirna mit Kähnen ums Rathaus gefahren wären.

### KINO EXTRA

Filmpalast Pirna, Gartenstr.11

**02./04.07.2001**

!Zusammen!

**09./11.07.2001**

Das Glücksprinzip

**16./18.07.2001**

Der Zauber von Malèna

**23./25.07.2001**

Traffic, Macht des Kartells

**30.07.2001**

Der Schneider von Panama

Kino Extra läuft jeden Mo/Di, die Anfangszeiten erfragen Sie bitte im Kino, Tel. (0 35 01) 44 74 02

# Geschichte des Pirnaer Umfeldes Die Dohnaische Fehde

Man schreibt das Jahr 1482. Auf Grundlage des Berichtes von Nickel von Köckeritz wird in Eger, dem heutigen Cheb in Tschechien, der Fall der Familie von Dohna erneut verhandelt.

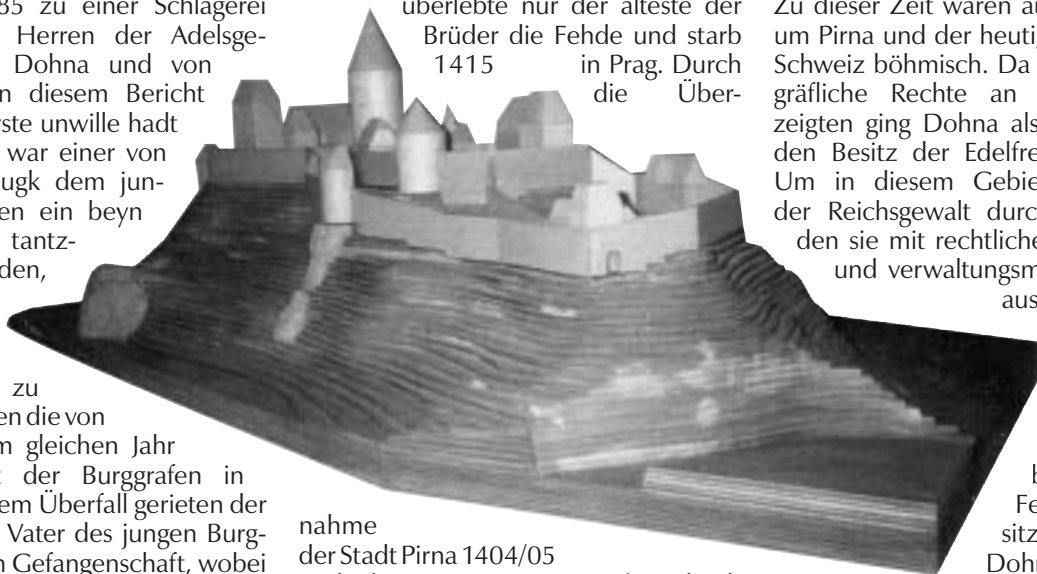
In dieser Verhandlung versuchten die ehemaligen Burggrafen von Dohna, ihre alten Stammgüter zurückzubekommen. Nach diesem Bericht hatte die Fehde angefangen als es auf dem Adelstanz in Dresden 1385 zu einer Schlägerei zwischen zwei Herren der Adels-geschlechter von Dohna und von Körbitz kam. In diesem Bericht hieß es: "Der erste unwilld hadt ein anfangk: es war einer von Korbs, der schlugk dem jungen her Jeschken ein beyn under uff dem tanzhawse zu Dresden, do slugk her Jeschko Korbs uffs mawl."

Um sich dafür zu rächen, überfielen die von Körbitz noch im gleichen Jahr den Stammsitz der Burggrafen in Dohna. Bei diesem Überfall gerieten der Bruder und der Vater des jungen Burggrafen Jeschke in Gefangenschaft, wobei der alte Burggraf wahrscheinlich starb. Durch das Eingreifen von befreundeten Adels-geschlechtern auf beiden Seiten weitete sich die Fehde langsam aus. Der Höhepunkt dieser Auseinandersetzung ist den Jahren 1401/1402 zuzuschreiben. In dieser Zeit griff auch der Burggraf von Meißen in diese Fehde ein, da die Zeichen gut für ihn standen und ein Eingriff Böhmens in die Auseinandersetzung, durch Schwierigkeiten des Böhmenkönigs, nicht zu befürchten war und man eigene Territorialansprüche durchsetzen konnte.

Er lies "dy burgke... uber den grund nyderwerffen, ... und legette dy strose uff Pirna und besatzte Heydenaw... Dornach besatzte er auch Maxen und tryben rewterspyll ...". Nach fast ein-jähriger Belagerung der Burg Dohna gelang es sie zu erstürmen.

Dem Burggrafen Jeschken gelang die Flucht

nach Weesenstein, von wo aus er nach kurzer Zeit auf den Königstein floh, der zur damaligen Zeit noch in böhmischer Hand war. Seine Kinder schickte er von Weesenstein aus zu Verwandten nach Königsbrück (siehe Johnas-Sage). Vier Wochen später begab er sich nach Ofen, dem heutigen Budapest, wo er 1403 enthauptet worden sein soll. Als einziger der Burggrafen von Dohna überlebte nur der älteste der Brüder die Fehde und starb 1415 in Prag. Durch die Über-



nahme der Stadt Pirna 1404/05 und des Königsteins 1406/07 durch den Markgrafen zu Meißen fand die Fehde ein Ende, in der der Meißner Markgraf seine Macht ausbauen und festigen konnte. Für ihre treuen Dienste erhielt 1406 die Familie derer von Bühnau das Schloss Weesenstein als Lehen mit angrenzendem Land und drei Dörfer. Sie waren als Marschall und Heerführer maßgeblich an der Unterwerfung der Burggrafschaft beteiligt sowie seit Jahren als Vögte, unter anderem in Pirna, dem Meißner Markgrafen zu Diensten.

Als Vogt hatte er die Aufgabe, eine Mittlerrolle zwischen Staat und Kirche wahrzunehmen und die weltlichen Geschäfte der Kirche zu führen. Später übernahmen die Vögte auch gerichtliche Aufgaben und die Führung des Heeresaufgebotes, welches die Kirche zu stellen hatte.

Durch ein Ende der Fehde wurden auch die Bemühungen der Burggrafen von Dohna, einen eigenen Machtbereich zwischen den Böhmischn und Markgräflichen Interessen zu bilden, zunichte gemacht.

Diese Bemühungen begannen mit der

Übernahme der Burg Dohna durch Heinrich de Rotowa. Sein Sohn wurde erstmals 1156 als Burggraf von Dohna bezeichnet. Zu dieser Zeit war eine Neuordnung notwendig, als die deutsche Krone an die Staufer ging, und die der Mark Meißen an Konrad von Wettin. Durch das Aussterben des Herrscherhauses derer von Groitzsch 1135 fiel Dohna wieder in böhmische Hand. Zu dieser Zeit waren auch die Gebiete um Pirna und der heutigen Sächsischen Schweiz böhmisch. Da sich 1144 markgräfliche Rechte an diesem Gebiet zeigten ging Dohna als Reichslehen in den Besitz der Edelfreien von Rötha. Um in diesem Gebiet die Stärkung der Reichsgewalt durchzusetzen wurden sie mit rechtlichen, militärischen und verwaltungsmäßigen Rechten ausgestattet. Dazu

kam der Schöppenstein, seit der ersten Erwähnung von 1325 bis zum Ende der Fehde, unter Vorsitz derer von Dohna. Als Burggrafen waren sie jedoch dem König unterstellt, bemühten sich aber eine eigene Landesherrschaft aufzubauen, traten dadurch in Konflikt mit den Markgrafen und den böhmischen Königen und nutzten geschickt deren Konkurrenz aus.

Um einen eigenen Herrschaftsbereich aufzubauen, wurden Stadtgründungen betrieben. Neben Liebstadt, Rabenau gehört wahrscheinlich auch Dippoldiswalde zu den Gründungen der Burggrafen. Neben der Stammburg in Dohna, saßen Dienstmannen in Liebstadt, Reinhardsgrimma, Weesenstein und Burghardswalde sowie auf Gütern in Gommern, Sürßen, Maxen, Höckendorf und Kaitz. Spuren derer von Dohna reichen auch bis in die Lausitz. So wird Adelheid von Dohna 1238 erste Abtissin im Zisterzienserkloster Marienthal bei Ostritz.

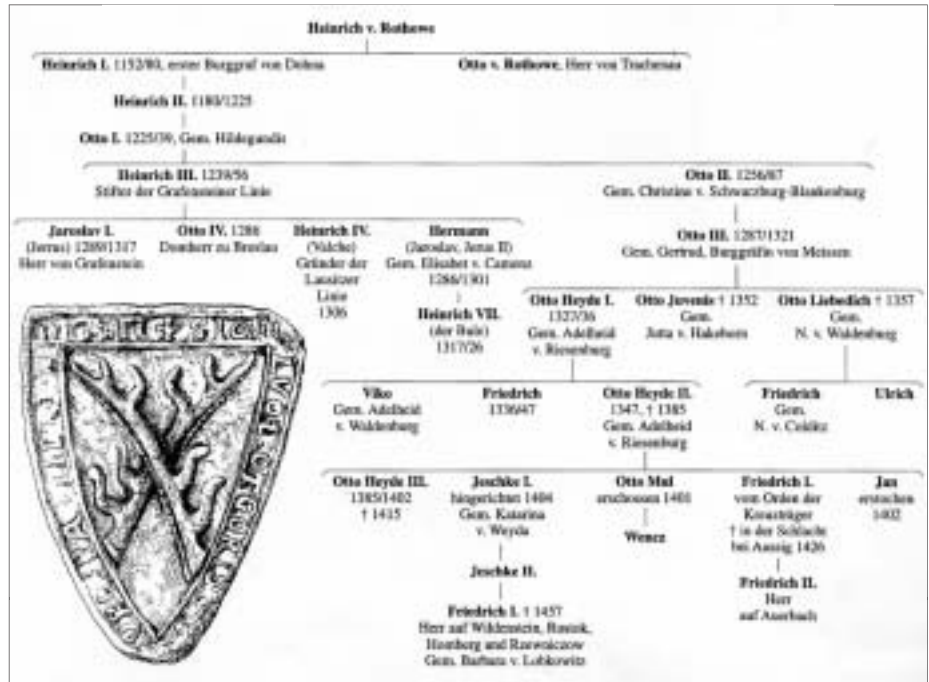
Der Untergang der Familie der Burggrafen begann 1372 durch den Vertrag von Pirna. In



diesem Vertrag wurden die Grenze zwischen Böhmen und der Mark Meißen von Kaiser Karl IV. und dem Markgrafen Friedrich III. geregelt. Nach dem Tode Karl IV. bot sich die Gelegenheit zur Beseitigung der Rivalen von Dohna.

Quelle: Christine Klecker "Wie Dohna verloren ging", Herausgegeben vom Museum Schloss Weesenstein; Text, Burgmodel: Stadtmuseum Dohna

Auszug aus der Stammtafel der Burggrafen von Dohna mit dem Wappen des Geschlechts. Nach einer Vorlage im Heimatmuseum Dohna.



**Die Johnas- Sage**

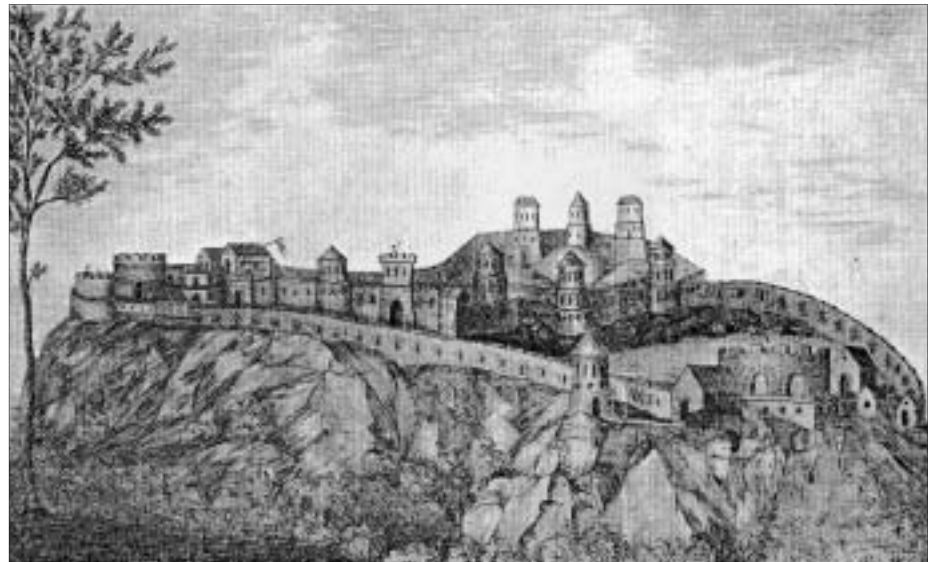
Zur Gattung der Mordkreuze gehört das halb versunkene Steinkreuz in der Nähe von Dresden Klotzsche. Die den alten Forstakten des 17. Jahrhunderts entnommene, schon damals gängige Sage über dieses Kreuz reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück und berichtet wie folgt: Die mächtige Dynastenfamilie der Dohnas kam in Folge eines Streites mit der ebenfalls mächtigen Adelsfamilie von Körbitz in Fehde, bei welcher jede Partei der anderen bestrebt war, Schaden zuzufügen, bis es gelang, die Dohnas aus ihren Stammburgen zu verjagen. Kurz vor Fall des Schlosses Weesenstein, schickte einer der Burggrafen zur nächtlichen Stunde seine Kinder Margaretha und Wentzsch, in Begleitung einiger zuverlässiger Knapen, über die Elbe mit der Weisung, durch die Heide zu gehen, um in Königsbrück bei der befreundeten Adelsfamilie von Waldow einstweilig Unterkunft zu suchen. Der Führer der kleinen Cavalcade hieß Jonas Daniel, war ein treuer Diener der Dohnas und durch lange Jahre erprobter Kriegermann, welcher zugleich eine außerordentliche Ortskenntnis der Umgebung besaß und jeden Schleichweg in der Heide kannte. Glücklicherweise waren die Flüchtlinge bis an die Königsbrücker Straße gelangt als sie plötzlich von einer Reiterschar, die auf der Lauer gestanden zu haben schien, angefallen wurde. Der treue Jonas, nur auf die Rettung der ihm anvertrauten gräflichen Kinder bedacht, übergab diese einem Reisingen, den er antrieb, der Straße eilig zu folgen, bis zum Asyl,

welches sie nun nicht mehr verfehlen konnten. Selbst warf er sich mit seinen Begleitern den Angreifern entgegen und deckte den Rückzug der Seinigen, bis er unter den Streichen der überlegenen Feinde fiel. Mittlerweile waren die Dohnaischen Kinder in Sicherheit und Balthasar von Waldow und der zu Besuch anwesende Hans von Polenz brachen eiligst mit ihren Reisingen auf, um die Dohnaschen Reisingen herauszuholen wenn dies noch möglich sei. Leider trafen sie erst am Morgen am Tatort ein, wo sie die drei Begleiter des alten Jonas schwer verwundet, diesen aber tot auffanden. Da man Parteinehmer des Markgrafen fürchtete, verschwiegen man diese Aktion, setzte aber an der Stelle

ein Denkkreuz zu Ehren des gefallenen Jonas Daniel. Hans von Polenz wurde später der Gatte von Magaretha von Dohna, und ihr Bruder Wentzsch Herr auf Königsbrück. So steht dann dieses alte Steinkreuz zur Erinnerung an diese Begebenheit, und die Inschrift "Fin Milit Jonas Dan" besagt, daß hier der Kriegermann Jonas Daniel geendet habe.

Ernst Widmann in "Über Berg und Tal" 1881

**Bild: Burg Dohna aus „Die Burgen und vorgeschichtlichen Wohnstätten der Sächsischen Schweiz“, Dresden, 1907, Dr. Alfred Meiche**



## Schloss Kuckuckstein

Wie bei vielen andere Gründungen geht auch Liebstadt auf das Konto der Adelsfamilie derer von Dohna. Das diese romantische mittelalterliche Burg zum Träumen einlädt ist nicht verwunderlich. Und so werden aus vergangenen Zeiten viele Geschichten und Sagen über die Burg erzählt. Eine davon erzählt, das vor langer langer Zeit ein holdes Mägdelein auf der Burg wohnte, Luigardis genannt, in das sich bald jeder Junker der Gegend verliebte. Zu ihren Verehrern gehörte auch Rudolph von Bünau und der Burggraf Jasco von Dohna. Und so kam was kommen musste, beide gerieten in Streit und begannen sich zu duellieren,

einen Kampf den der Burggraf nur Tod überlebte. An der Stelle, an welcher der Burggraf gestorben sein soll, soll ein Kreuz in die Sandsteinplatten geritzt worden sein. Aber ist dies wohl nur eine schöne schaurige Sage, soll doch der Burggraf Jasco, nach seiner Flucht in der Dohnaischen Fehde von 1402, über den Königsstein nach Ofen (Budapest) gelangt sein, ehe er dort, im Jahre 1403, enthauptet worden sein soll.

*Text/Bild: Das Spukschloss in Sachsen; R. Hengelhaupt*



## Stadtkirche Sankt Marien

Vor über 100 Jahren wurden das letzte mal Reparatur- und Sanierungsarbeiten im Innenraum der Marienkirche durchgeführt. Somit ist es dringend notwendig, die noch weitgehend im Original von 1546 erhaltenen, Malereien zu sanieren. Das Beseitigen von Nässeeinwirkung und das Festigen sich lösende Farbschichten, dieser spätgotischen Malerei, stellt den Schwerpunkt der Arbeiten dar. Nach vorliegenden Planungen wird die dazu benötigte Summe etwa 3 Mio. DM betragen. Um dies zu finanzieren, wurde ein Stifterbrief, für jedes Feld der Deckenmalerei, herausgegeben.



Anzeigen

webdesign, html/javascript-programmierung, java, perl, datenbankanbindung, webshops, content-management, individuelle programmierung

mail@webdesign-pirna.de

**webdesign-pirna.de**



layouterstellung, bildbearbeitung, architekturvisualisierung, beratung und produktion internet und printmedien

tel.: (0 35 01) 58 59 50

http://www.jendasign.de



**Koperlot**

kopieren und gestalten

tel.: (0 35 01) 52 99 00

Beide Firmen finden Sie in der Schloßstraße 4, 01796 Pirna

### IMPRESSUM

#### Herausgeber und Anzeigenannahme

Norbert Pazak  
Lange Straße 10  
01796 Pirna

#### Gestaltung und Layout

jendasign - Jens Dausterstedt  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
Tel. (0 35 01) 58 59 50  
Jens Borsdorf, Pirna  
http://www.jens-borsdorf.de

#### Druck

Koperlot  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
Tel. (0 35 01) 52 99 00

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.